

## **Kämpfe in Syrien und Libyen verschärfen sich**

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung für  
die Woche vom 18. April bis zum 25. April 2011*

(as) Die Aufstände in Libyen und Syrien dominierten auch in der letzten Woche die amerikanische Berichterstattung. Während in den USA Naturkatastrophen wüteten, gab es im Gebiet um die syrische Hauptstadt Damaskus weitere Tote sowie zahlreiche Verhaftungen bei Razzien in Häusern und Wohnungen der Bevölkerung.

Die seit sechs Wochen anhaltenden Aufstände in Syrien haben erneut zahlreiche Tote gefordert. Bei Trauerprozession für getötete Demonstranten sind nach Angaben von *Al Jazeera* neun weitere Menschen umgekommen. Tausende hatten sich in verschiedenen syrischen Städten versammelt um die zahlreichen Opfer des bisher tödlichsten Tages der Demonstrationen zu bestatten. Laut Augenzeugenberichten sind syrische Sicherheitskräfte für die tödlichen Schüsse in die Menge verantwortlich. Die *Washington Post* berichtete, dass die Ereignisse der letzten Woche keinerlei Anzeichen dafür seien, dass Syriens Regierung einen Kurswechsel in Richtung Demokratie eingehe. US-Präsident Barack Obama beschuldigte indes den syrischen Präsidenten Bashar al-Assad private Interessen vor das Wohl seines Volkes zu stellen. Nachdem nun auch landesweite Razzien und Verhaftungen stattfanden, wurden Rufe von Human Rights Watch laut, die die EU sowie die USA zu Sanktionen gegen Syrien aufforderten. Zudem sollen die Vereinten Nationen Ermittlungen bezüglich der zahlreichen Verhaftungen und Morde einleiten. Die Zustände in Syrien bleiben jedoch weiter unklar. Nach Angaben der *Washington Post* sei die Situation in Syrien bisher nicht vergleichbar mit Ägypten oder Tunesien, da die Zahl der Aufständischen noch zu gering sei.

In Libyen hielten die Kämpfe ebenfalls weiter an. Inzwischen veränderte sich auch die Stimmung in den Nato-Ländern in Bezug auf den Konflikt. In den USA forderten drei Senatoren die Hauptstadt Tripolis zu attackieren und Muammar al-Gaddafis nächstes Umfeld und eventuell sogar den Diktator selbst direkt unter Beschuss zu nehmen. „Ich glaube, der Fokus sollte nun darauf liegen, den Kopf der Schlange abzuschlagen. Dies ist der schnellste Weg um es zu beenden“, äußerte sich Senator Lindsay Graham bei *CNN*. Unterstützt wurde ihre Position von Senator John McCain und Senator Joe Liebermann, die ebenfalls forderten, die USA müsse erneut eine Führungsrolle bei den Luftangriffen gegen Gaddafi einnehmen. Allerdings gab es bereits einige Gegenstimmen von Senatoren, die zu Vorsicht und Geduld rieten und auch Liebermann und McCain sprachen sich gegen einen direkten Angriff auf Gaddafi aus.

Nach einer Dürreperiode im Bundesstaat Texas, die bereits massive Waldbrände verursachte, rief Gouverneur Rick Perry die Bürger nun dazu auf für baldigen Regen zu beten. Die *Houston Chronicle* berichtete anhand von Daten des U.S. Drought Monitor, dass das gesamte texanische Territorium in die Kategorie einer mittelmäßigen Dürre einzuordnen sei, während in einigen Bereiche bereits schwere Dürre herrsche. Perry bat um den Rückhalt des texanischen Volkes, indem „alle Texaner, unabhängig von ihrem Glauben und ihren Traditionen, für ein schnelles Ende der Dürre beten“. Obwohl Texas möglicherweise die schlimmste Dürre seit 1950 erlebt, sind noch keine Wassersparmaßnahmen für die Region vorgesehen..

<http://www.chron.com>

<http://www.latimes.com>

<http://www.slate.com>

<http://www.washingtonpost.com>